

	<p>Object: Oberkiefer eines Höhlenbären</p> <p>Museum: Geomuseum der Universität Münster Pferdegasse 3 48143 Münster 0251-8333966 geomuseum@uni-muenster.de</p> <p>Collection: Fossilien Westfalens (Wirbeltiere des Quartär)</p> <p>Inventory number: o. Nr.</p>
--	---

## Description

Dies ist der Oberkiefer eines Höhlenbären (*Ursus spelaeus* ROSENMÜLLER). Der Schädelteil steckt noch im Lehm des Höhlenbodens, der durch mineralische Ausfällungen verhärtet ist.

Der Höhlenbär (*Ursus spelaeus* ROSENMÜLLER) hat mit dem Braunbär einen gemeinsamen Vorfahren. Er unterscheidet sich vom Braunbären durch seine Größe (bis 1 Tonne Gewicht) und das Fehlen zweier Vorbackenzähne, so dass die Zahnücke zwischen Eck- und Backenzähnen größer ist. Das Gebiss ist raubtiertypisch, doch die breiten Backenzähne mit Höckern und Runzeln statt Schneidkanten sind nicht mehr zum Schneiden von Fleisch geeignet: Der Höhlenbär war vorwiegend Pflanzenfresser. Es wird vermutet, dass Vorläufer-Arten mit zunehmender klimatischer Abkühlung und somit verkürzter Vegetationszeit nicht ausreichend Fettreserven aus Fleischbeute für die Winterruhe anlegen konnten.

Höhlenbären wurden seit dem Saale-Glazial vor allem als jugendliche und alte Tiere in Höhlen gefunden; dies zeugt von ihrem Winterschlaf- Verhalten und dem mütterlichen Rückzug zur Geburt. Flachland-Funde sind die Ausnahme; es ist bisher ungeklärt, ob dies auf die dort schlechtere Fossilisation oder ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Bergregionen zurückgeht. Bei den Skelettfunden wurden immer wieder Skelette von ausgewachsenen aber sehr kleinen Höhlenbären gefunden, die auf die Existenz einer Zwerggrasse hindeuten. Dabei wurde ein Zusammenhang mit der Höhenlage der bewohnten Berghöhlen festgestellt. Die Zwerggrasse scheint die höheren Höhlen bewohnt zu haben , wohingegen der 'typische' Höhlenbär die talnahen Höhlen nutzte.

Auf dem Höhepunkt der Weichsel-Kaltzeit ist der Höhlenbär ausgestorben, offenbar wegen seiner Beschränkung auf Europa und wegen seiner spezialisierten Ernährung von nährstoffreichen Pflanzen.

Alter: ca. 30.000 Jahre  
Fundort: Warstein, Hochsauerlandkreis

## Basic data

Material/Technique:

Measurements: 20 x 20 x 20 cm

## Events

Found	When	
	Who	
	Where	Warstein
Lived	When	126000-11700 Jahre vor heute
	Who	
	Where	Warstein
[Relation to time]	When	Pleistozän (2,58 Mio-10000 v. Chr.)
	Who	
	Where	

## Keywords

- Cave
- Fossil
- Late Pleistocene